

Politisches und Alltagsgeschäft im Visier

GERMERSHEIM: Viele Lacher und jede Menge Applaus ernteten die Aktiven bei der Prunksitzung der „Rhoischnooke“ für mehr oder weniger kritische Berichte über Geschehnisse in der Öffentlichkeit und Begebenheiten auf stillen Örtchen.

VON EVELYN SCHNITZER

„Ich hab nix kapiert, aber Hauptsach ich zahl“, kommentiert die „Lokusfraa“ ihren Besuch beim Finanzamt und ihr Bemühen herauszufinden, warum auch sie als geschäftstüchtige Unternehmerin Mehrwertsteuer zahlen muss. Doch für ihren Erklärungsversuch lohnt es sich, die „Ohren zu spitzen“!

Bei der Premieren-Prunksitzung des Karnevalvereins Rhoischnooke Germersheim (KVG) feierte Susanne Immig als „Klofraa“ – alias „Lady Kakutus“ – Premiere in der Bütt. Unverkrampt und mit Pfälzer „Schlawwergosch“ erzählt sie aus ihrem Berufsalltag. Sie übt ihren Job, „im Mief oder noch viel schlimmerem Duft“ aus. Dennoch hat sie sich ihr Näschen für ein gutes Geschäft bewahrt und will im Landkreis zehn Filialen einrichten. Die Lokusfraa schwärmt so sehr von der geplanten automatisierten WC-Anlage, dass sich das Publikum den Komfort und all die Annehmlichkeiten sehr gut vorstellen kann und begeistert applaudiert.

Mit viel Beifall honorierte das (weibliche?) Publikum zuvor auch, endlich einmal einen Blick in sonst verbotene Zonen werfen zu dürfen. In einem Sketch (fast) ohne Worte konnte man mit viel Vergnügen drei Pinkler am Pissoir beobachten. Erkenntnis: Gemeinsames Pinkeln verbindet. Die Hilfsbereitschaft am Pissoir kennt kaum Grenzen. Die Überleitung zum Auftritt der „Klofraa“ hätte besser nicht sein können.

100 Kilometer Kabel wurden verlegt, 50 Millionen Euro verbaut. Dennoch kam die Stadtbahn schon bei ihrer Jungfernfahrt mit Prominenten zu spät. Der kritische Protokoller Peter Horn besang aber auch die Suche nach betuchten Investoren für die „Marina, Marina, Marina“ in Germersheim. Das parteipolitische Gezerre um die Ansiedlung eines Möbelhauses nahm er dann ebenso aufs Korn, wie das kostenlose Parken am Dreikö-



Neben Büttreden und Gesangsdarbietungen durften auch sie im Blickfeld zwischen Publikum und Elferrat nicht fehlen: die Garden, der Großen und der Kleinen.

FOTO: VAN

nigstag, weil der „Pälzer Parkautomat badisch programmiert war“. Der Protokoller beklagte aber auch ungerichte öffentliche Sparmaßnahmen: „Kein Winterdienst“ gilt nur für die Stadt, nicht für ihre Bürger, und den nicht sachgerechten Einsatz von Steuergeldern beim Bau der Tiefgarage im neuen Polizeigebäude: „Die Abfahrt dort ist so gebaut, dass es jedes Auto auf die Schnauze haut.“

Vorsicht ist auch beim Aufenthalt in der Wellness-Oase geboten: Es wird scharf geschossen! Kleine Giftpeile fliegen hin und her zwischen Lisbeth und Kathrin (Roswitha

Welauer und Regine Horn). Die beiden freuen sich offensichtlich (nicht), der jeweils anderen im Wellnesshotel begegnet zu sein. Die eine wollte sich ungestört auf die Wahl

Am Dreikönigstag war der „Pälzer Parkautomat badisch programmiert“.

zur „Miss Germersheim“ vorbereiten und die andere ihr Gewichts- beziehungsweise Größenproblem in den Griff bekommen. „Ich muss esse, dass ich noch wachs‘ um Ennmeter-

neunzich zu werre!“ Dann hätte sie endlich ihr Idealgewicht erreicht. Sie habe sich zwar auf 3000 Kalorien setzen lassen, doch sicherheitshalber eine Überlebensration eingepackt: Pralinen, Schokolade, Lyoner, Salami und Lewwerworschd ... „Schließlich soll man ja beim Abnehmen nicht hungern“, stellt Lisbeth Fachwissen unter Beweis. Sie jedenfalls scheint – zu Freude der Zuschauer und sehr zum Leidwesen von Kathrin – ihren Beitrag zur ökologischen Energieversorgung zu leisten: „Wenn Dummheit leuchten würde, wäre das Energieproblem gelöst.“

AM RANDE

Auf „de Cambi“ ein ...

VON EVELYN SCHNITZER

Er scheint die personifizierte Gute Laune zu sein: Christian Cambeis („Cambi“ oder „Schambes“), Sitzungspräsident der „Rhoischnooke“, Ex-Karnevalsprinz und offenbar ein Universaltalent.

Er moderiert nicht nur durch die Prunksitzung, er babbelt, singt, animiert, klatscht und tanzt – offenbar kann er gar nicht still sitzen. Er zündet Raketen, stellt die Akteure auf der Bühne vor, so „wie ihm de Schnawwl gewachsen ist“, kann improvisieren und beweist sich als absoluter Insider der „Rhoischnooke“ und der sonstigen „Germerscher“, macht flotte, mitunter freche Sprüche, die er so charmant vorträgt, dass sie ihm sofort verziehen werden. Er hat den direkten Draht zum Publikum, testet dessen Textsicherheit und singt vor: „Ha ha ha ha“.

Der Erfolg der „Rhoischnooke“-Prunksitzung ist auch Christian Cambeis' Erfolg. „Uff de Cambi, uff de Schambes – ein dreifach donnerndes Helau!“

„Die Schnook braucht weder Hanf noch Gras, liewer e volles Schobbe-glas. 2011 ist es soweit, ist wieder Flower-Power-Zeit“ – dem „Rhoischnooke“-Motto dieser Kampagne folgt die „Xangsgрупп“ in schrill-bunten und mottogerechten Kostümen. Sie singen zu bekannten Melodien „Volle Pulle“, laden ganz „Balla-Balla“ zum Mitsingen ein und fordern lautstark „Reißt die Stadthall“ ab, brenn die Hütte ab, ganz ganz schnell“. – Und das vor den Augen und Ohren des lokalen Feuerwehrchefs Thomas Nährig, der im Elferrat sitzt!